

Europäische Empfehlungen und ihre Umsetzung in Deutschland

Abschlussstagung des Projektes
ANKOM

am 6./7. Dezember 2007

Erwartungen aus europäischer Sicht

- Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Europas (Lissabon Prozess) und ebenso der einzelnen Staaten verlangt Förderung von
 - Lebenslangem Lernen
 - Mobilität
 - der Orientierung der Ausbildung an Kompetenzen und Lernergebnissen (learning outcome)
 - der Anrechnung und Berücksichtigung von Abschlüssen, Lernabschnitten und Kompetenzen

Bologna Prozess

Wesentliche Elemente

- Mobilität
- Anerkennung (Recognition)
- Diploma Supplement
- Lifelong Learning
- Qualifications Framework
- Qualitätssicherung
- Kohärentes System

Mobilität und Durchlässigkeit

- Verschiedene Formen insbesondere bei gestufter Studienstruktur
 - Wechsel zwischen Studium und beruflicher Tätigkeit
 - örtliche
 - berufliche (bez. der Inhalte)
 - in der Ausbildung (z.B. in der Schweiz: Ba in Chemie, Master in Pharmaceutical Research)
 - Wechsel von FH zu Uni
- Durchlässigkeit des Bildungssystems fördern

Anerkennung

Bologna-Prozess: London Communiqué

„Fair recognition of higher education, periods of study and prior learning, including the recognition of non-formal and informal learning, are essential components of the EHEA“ (Ziffer 2.5)

Lissabon Convention des Europarats

Kopenhagen Prozess (EU)

Qualifikationsrahmen

- EQF EHEA (Bologna):
 - Allein für den Hochschulbereich
 - Zugangs- und Anerkennungsmaßstäbe innerhalb des Hochschulbereichs nach Maßgabe des Landesrecht
- EQF (EU):
 - 8 Niveaustufen, drei Indikatoren (knowledge, skills, competencies)
 - Keine Zugangsregelungen
 - Förderung von Zugang und Anerkennung durch Vergleichbarkeit von Abschlüssen auf allen Ebenen der Ausbildung
- Beide QR sind Metarahmen
- Keine direkte Berücksichtigung von „non-formal und informal learning“ in beiden QR, Regelung bleibt dem Recht des Mitgliedstaates überlassen

Notwendige Abwägungen

- **Einerseits:** Mobilität, LLL, berufliche Weiterentwicklung und Qualifizierung, Durchlässigkeit fördern
- **Andererseits:** hinreichende Voraussetzung für Zugang zu Hochschulen ist Kompetenzvergleich mit allg. Hochschulreife, Fachhochschulreife, fachgebundene Hochschulreife

Zugang mit beruflicher Ausbildung und Tätigkeit in Deutschland

- Regelungen in den Ländern unterschiedlich bezogen auf
 - Kreis der möglichen Bewerber
 - die an die Bewerber zu stellenden Anforderungen
 - die zu erwerbenden Berechtigungen (allg. oder fachspezifischer Hochschulzugang oder nur Probestudium)
 - die Eignungsfeststellungen
- Praxis der Hochschulen: streng bei Anerkennung, nach DAAD-Statistik in der Schlussgruppe in Europa

Umsetzung in Deutschland

- QR (EHEA) seit 2005 umgesetzt: Deutscher Qualifikationsrahmen
- EQR-Umsetzung in Arbeit – gemeinsames Vorgehen von Bund und Ländern, Abstimmung mit Verbänden
- KMK-Arbeitsgruppe „Hochschulzugang“ eingesetzt zwecks abgestimmter Berücksichtigung von beruflicher Bildung und Tätigkeit in den Ländern
- Innovationskreis berufliche Bildung (10 Leitlinien zur Modernisierung und Strukturverbesserung der beruflichen Bildung)

Folgerungen

- Notwendigkeit stärker abgestimmter Regelungen in D für Anerkennung beruflicher Bildung und Erfahrung
- Durchlässigkeit für Hochschulzugang verbessern
- Qualifikationsrahmen in D wichtig
- Hochschulen müssen auch künftig die Entscheidungen für Zulassung und Anerkennung treffen – verbesserte Abstimmung von Maßstäben (HRK)
- Möglichkeit der Anerkennung von informellem Lernen prüfen – Diskussion darüber beginnen über Inhalte und Verfahren
- ANKOM-Projekt liegt auf der Schnittlinie wichtiger Entwicklungen im Bildungsbereich